

Jochen Siegel, Architekt  
Panoramastraße 64  
73765 Neuhausen

Deutsches Architektenblatt  
Regionalredaktion Baden-Württemberg  
Danneckerstr. 54  
70182 Stuttgart

15.07.2010

**Leserbrief**  
**Wettbewerbskultur / Hans Dieterle**

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ehrt die Kollegen, dass sie zu „Stuttgart 21“ einen offenen Brief geschrieben haben. Es hätte dem Architektenblatt gut angestanden, diesen zu veröffentlichen. Es ehrt nicht Herrn Dieterle, dass er mit einer rein formalen „Abwehr“ dem Problem „Stuttgart 21“ ausweicht.

Recht hat er, wenn er sagt, dass die Umsetzung der Ergebnisse solcher Verfahren von der A.K. zu unterstützen sei. Unrecht hat er, wenn er dieses Streben absolut setzt. In dem „fairen und transparenten Verfahren“ hatte der Denkmalschutz keine Stimme. Die Vielzahl der heute erkannten Probleme war zum Zeitpunkt des Wettbewerbes nicht erkennbar, schon gar nicht von den teilnehmenden Architekten und nur bedingt von der Jury.

Die Jury hat nicht entschieden über den Kostenwahnsinn, nicht über das Verkehrskonzept (s. SMA.- Gutachten, das in seinem vernichtenden Urteil von der Stadt unter Verschluss gehalten wurde), nur bedingt über den Denkmalschutz (s.o.), nicht über die Gefahren für das Mineralwasser, nicht über die geologischen Unwägbarkeiten beim Tunnelbau, nicht über das irrwitzige Verkehrskonzept am Flughafen, und schließlich nicht über die gesellschaftspolitische Dimension dieses - wie man heute sagen muss - großenwahnsinnigen und sehr komplexen Projektes. Kollege Lederer hat gezeigt, wie man sich verhalten kann, bzw. muss, wenn man sich geirrt hat. Die Politiker und unsere Standesvertreter täten gut daran, ein solches Verhalten wenigstens in Erwägung zu ziehen, stattdessen muss man annehmen, dass sich beide verweigern, um ja nicht die erdrückenden Argumente gegen S 21 und für K 21 zur Kenntnis nehmen zu müssen.

Es ist beschämend, wie sich die A.K. in dieser Frage gemein macht mit der Politik und der Wirtschaft – so z. B. mit einer halbseitigen Werbeanzeige in der STZ vom 15.12.2007, in der die Herren Riehle und Kauffmann, als Standesvertreter auch in meinem Namen, sich mit den niveaulosen Slogans der Befürworter der Kampagne der Stadt anschließen.

Meine diesbezügliche Beschwerde, mit Schreiben vom 18.12.07, verbunden mit der Bitte, das Problem „Stuttgart 21“ z.B. im Deutschen Architektenblatt zu thematisieren, wurde schon damals mit den gleichen formalen Argument, der „demokratischen Wettbewerbsentscheidung“ abgewehrt, verbunden mit der fadenscheinigen

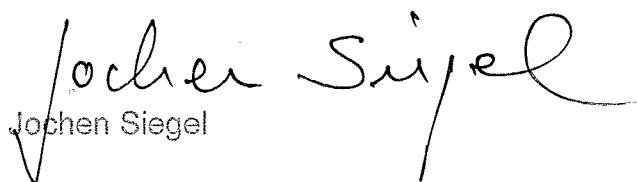
Erklärung, es könnten nur Leserbriefe berücksichtigt werden, die sich auf einen Artikel im Architektenblatt beziehen.

Ich schäme mich, dass unser Berufsstand, der eigentlich Sachwalter von Baukultur sein sollte, die Zerstörung des Baudenkmals und Wahrzeichens Stuttgarts und die städtebauliche Unkultur mit dem Straßburger „Platz“ und dem zerstörerischen Eingriff in den Park nicht nur zulässt, sondern aktiv unterstützt.

Ich schäme mich, dass die A.K die unzähligen Initiativen gegen Stuttgart 21, darunter namhafter Stuttgarter und auch internationaler Architekten nicht zur Kenntnis nimmt und sich nach wie vor nicht dem Problem in seiner ganzen Dimension stellt.

Ich hätte mir einen Aufschrei der Architekten gewünscht, gegen das unsensible und undemokratische Durchpeitschen des Projekts, gegen die barbarische Verstümmelung des Bonatzbaus, die wir eines Tages genauso beklagen werden wie den unsäglichen Abbruch des Kaufhauses Schocken.

Mit freundlichen Grüßen

  
Jochen Siegel

Kopie an Initiative Leben in Stuttgart – Kein Stuttgart 21